

(26) Ehemalige Bezeichnungen**für künstlerische Ensembles wiedereingeführt**

Um auf dem Gebiet der Kunst wieder Ordnung herzustellen, hat das Kulturministerium kürzlich die alten Namen für die ihm unterstehenden künstlerischen Ensembles wiedereingeführt. Folgende Einheiten sind betroffen: Die Chinesische Peking-Opern-Truppe wurde in Chinesisches Peking-Opern-Theater umbenannt; die Chinesische Sprechdrama-Truppe in Chinesisches künstlerisches Jugendtheater, Chinesisches künstlerisches Kindertheater und Zentrales Theater für experimentelles Drama; das Chinesische Sing- und Tanz-Ensemble, Zentrales Volksmusik-Ensemble und Tungfang-Sing- und Tanz-Ensemble; das Chinesische Opern-Ensemble und das Chinesische Tanzdrama-Ensemble in Chinesisches Opern- und Ballett-Theater und Zentrales Opern- und Ballett-Theater. Die Namen der Theaterensembles, die über lange Zeit hinweg ihren eigenen künstlerischen Stil entwickelt hatten, waren unter der Herrschaft der Vier geändert worden. (KMJP, 13.4.78)

(27) Zeitschrift**für naturwissenschaftlichen Unterricht**

Mit Billigung des Erziehungsministeriums und des Parteikomitees der Stadt Peking gibt die Pekinger Hochschule für Lehrerausbildung seit April eine Monatszeitschrift mit dem Titel "Naturwissenschaftlicher Unterricht an Mittelschulen" (Chung-hsüeh li-k'o chiao-hsüeh) heraus. Die Zeitschrift soll den Mittelschullehrern eine Hilfe für den Unterricht sein. Sie behandelt grundlegende Theorien, Kenntnisse und Techniken, analysiert Lehrmaterialien, diskutiert Lehrerfahrungen und Unterrichtsreformen, beantwortet Fragen und berichtet über neue wissenschaftliche Errungenschaften sowie den Wissenschaftsunterricht im In- und Ausland. Die erste Nummer ist hauptsächlich dem Mathematikunterricht gewidmet; sie enthält u.a. einen Artikel über Mathematikunterricht der letzten zwanzig Jahre in den USA, in Japan, Frankreich und der Sowjetunion. (KMJP, 3.4.78)

(28) Peking nutzt "Symphonie"

China hat einen Vertrag über die Nutzung des deutsch-französischen Nachrichtensatelliten "Symphonie" unterzeichnet. Aufgrund dieses Vertrages erhält die VR kostenlos die Möglichkeit, experimentelle Radio-, Fernseh- und Telefonübertragungen durchzuführen. Über die technischen Einzelheiten der Experimente, deren Dauer zunächst auf sechs Monate begrenzt ist, soll mit der Projektleitung von "Symphonie" beraten werden. Dies ist die erste Vereinbarung Chinas mit einem westlichen Land über ein konkretes gemeinsames Forschungsvorhaben. (NfA, 14.4.78)

VERTEIDIGUNG**(29) Aufforderung zu mehr Disziplin in der Armee**

Nach einer Meldung der "Zeitung der VBA" hat die Militärische Kommission des ZK der KPCh kürzlich eine Resolution zur Stärkung der Disziplin in der Armee verabschiedet. Der Schwerpunkt soll auf Divisionsebene und darüber liegen. Gehorsam jedes einzelnen gegenüber dem Vorgesetzten, Loyalität gegenüber der Partei und Respektierung von Gesetzen

und Verordnungen werden bekräftigt. Anweisungen von oben müssen unbedingt positiv ausgeführt werden. Besonders hohe Militärs werden vor Korruption und Cliquenbildung gewarnt. Jeder, der von Peking oder anderen Großstädten versetzt wird, muß seine Familienangehörigen mitnehmen. Schwere Disziplinarvergehen werden mit hohen Strafen geahndet. Auf der Divisionsebene und darüber sollen Disziplinarkommissionen errichtet bzw. vervollständigt werden. (CJ, 10.4.78)

(30) Daten chinesischer U-Boote

Zum erstenmal hat China am 3. April Besuchern aus dem Westen gegenüber einige Geheimnisse chinesischer U-Boote offenbar gemacht. Die Besatzung des französischen Zerstörers "Duquay-Trouin" hat bei ihrem offiziellen Besuch in Schanghai die Gelegenheit gehabt, zwei noch im Bau befindliche U-Boote in der Chiangnan-Werft zu besichtigen. Nach der Meldung des AFP-Reporters gehören die zwei U-Boote zu der Klasse von 1 300 t. Sie haben eine Länge von 76,6 m, einen inneren Durchmesser von 5,3 m, einen Dieselmotor mit 4 000 PS. Sie sind jeweils vorne mit sechs und hinten mit zwei Torpedos ausgerüstet. Jedes Boot wird von einer Besatzung von 56 Matrosen bedient. Die Bauzeit eines U-Bootes dauert zwanzig Monate. Die Chinesen haben die Fragen der Franzosen nicht beantwortet, wieviele U-Boote China insgesamt habe und ob es auch Atom-U-Boote baue. (TK, 4.4.78).

(31) Chinesische Super-Langstreckenraketen 1979 einsatzbereit ?

Wie von hohen Stellen der US-Luftwaffe verlautet, wird die VR China Ende 1979 in der Lage sein, mehrere Interkontinentalraketen mit schweren Wasserstoffbomben unterirdisch in Stellung zu bringen. Die Chinesen haben mehrfach als Satelliten-träger eine Großrakete mit dem militärischen Potential einer Interkontinentalwaffe erprobt. Solche Trägerraketen werden von flüssigem Treibstoff angetrieben. Die Chinesen haben bereits 1966 die Einsatzreife von Kurzstrecken- und 1971 von Mittelstreckenraketen erlangt. (Welt, 1.4.78)

Was die konventionellen Waffen betrifft, liegt China nach dem Wort des chinesischen stellvertretenden Generalstabschefs, Wu Hsiu-chüan, rund zwanzig Jahre hinter den USA und der Sowjetunion. China bemüht sich, dies in den kommenden zehn Jahren einzuholen. Die Chinesen entwickeln Anti-Panzer-Raketen, doch ist das Ergebnis bislang noch nicht zufriedenstellend. Von Frankreich hat China eine Anzahl solcher Waffen vom Typ "hot" gekauft. Technologische Einführung in diese Waffen wurde ebenfalls vereinbart. (TK, 1.5.78)

AUSSENWIRTSCHAFT**(32) 43. Kanton-Messe**

Haupttenor der diesjährigen Frühjahrs-Exportmesse in Kanton ist die von der Parteiführung ausgegebene Devise, China bis zur Jahrhundertwende in eine mächtige und moderne sozialistische Macht umzuformen, den Außenhandel zu entwickeln und die Handelsbeziehungen mit der übrigen Welt

auszuweiten. Nach einem Hsinhua-Bericht vom 16. April sollen schon am ersten Tag zahlreiche geschäftliche Transaktionen stattgefunden haben. Am Abend des Eröffnungstages gab die Messeleitung einen Empfang für 6 400 ausländische Gäste.

(33) EG-Abkommen offiziell unterzeichnet

Nach der Einigung über ein fünf Jahre währendes Handelsabkommen zwischen der EG und China im Februar (vgl. C.a. März 1978, Ü 4) haben der chinesische Außenhandelsminister Li Chiang und der dänische Vorsitzende des Europäischen Ministerrates Knut B. Andersen am 3. April den Vertrag offiziell unterzeichnet. Bei der Unterzeichnungszereemonie bekräftigte Li Chiang erneut die Unterstützung Pekings für die europäische Integration. Seine Regierung sei bereit, sagte er, ihren Beitrag zur Entwicklung der Kooperation und Freundschaftsbeziehung mit der Gemeinschaft zu leisten. Der für Außenbeziehungen zuständige EG-Vize-Präsident Wilhelm Haferkamp bezeichnete das Abkommen als Beginn einer positiven Entwicklung der Außenbeziehungen zwischen beiden Partnern. Der Vertrag biete für die europäische Wirtschaft die erheblichen Möglichkeiten eines großen Marktes. Das Abkommen wurde von der Sowjetunion und Albanien heftig kritisiert. Von den Sowjets wurde moniert, daß die Chinesen den Vertrag zur Stärkung ihrer militärischen Rüstung benutzen wollten. Albanien bezichtigte die Gemeinschaft, nicht nur die Entwicklungsstaaten, sondern auch ihre eigene Arbeiterklasse auszubeuten. Mit der Kritik an der Politik der EG wurde implizite also auch eine Kritik an Pekings Haltung gegenüber der Gemeinschaft ausgedrückt. (IHT, 4.4.78; NfA, 4.4.78)

(34) Deutsches Braunkohlewerk für China geplant

China plant in der mandschurischen Ebene in der Provinz Kirin im Nordosten des Landes ein Braunkohlewerk durch deutsche Firmen erstellen zu lassen, das weit über eine halbe Milliarde Mark kosten und einmal 20 Mio. Tonnen Braunkohle im Jahr produzieren soll. Dies wäre neben dem Wuhan-Stahlwerk (600 Mio. DM) der größte Auslandsauftrag, den China je an bundesdeutsche Firmen vergeben hätte. Die Anlage war ursprünglich für nur acht Millionen Tonnen Kohle ausgelegt. Schon 1980 soll mit dem Abbau von zwei bis drei Millionen Tonnen begonnen werden. Das Kombinat ist eines von insgesamt acht Bergwerken, die bis 1985 errichtet werden sollen. Das Abbaugelände soll durch eine mehr als 300 km lange Eisenbahnlinie und 170 km lange Autostraße an die vorhandenen Verkehrswege angeschlossen werden. In dem Gebiet leben zur Zeit etwa fünftausend chinesische Arbeiter unter extremen Witterungsbedingungen. Die jährliche Frostperiode dauert bis zu acht Monaten und Temperaturen bis zu 40 Kältegrade sind keine Seltenheit. Das Erdreich ist während dieser Zeit bis zu einer Tiefe von drei Metern gefroren. Die Kohlevorkommen dürften sich dort über ein Gebiet von mehr als 3 000 qkm erstrecken und könnten bei einer jährlichen Fördermenge von 20 Mio. Tonnen auch noch im nächsten Jahrhundert abbauwürdig sein. Die Bundesrepublik wird für den Aufbau des Kombinats das technische Know-how und die Anlage selbst liefern. Der Stellvertretende Minister für Kohleindustrie der Volksrepublik China, Chia Hui-sheng, hatte sich im Frühjahr mit einer Delegation von chinesischen Fachleuten fast sechs Wochen in der Bundesrepublik aufgehalten. Dabei wurden deutsche Betriebe und Forschungsstätten besucht. (FAZ, 5.4.78; FAZ, 27.4.78)

(35) Neue Import-Perspektiven

Neue Perspektiven für den Import aus der VR China sieht der Bundesverband der Deutschen Groß-

und Außenhandels (BGA). Während einer zweiwöchigen China-Reise wurde den Mitgliedern der BGA-Delegation von chinesischer Seite eine Diversifizierung des Warenangebotes angekündigt. So wolle die VR China versuchen, künftig vor allem auch Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Kfz-Zubehör, technische Haushaltsartikel und Erdöl sowie Erdöl-Erzeugnisse in die Bundesrepublik zu exportieren. Bei verschiedenen Produkten bestehe man auch nicht mehr auf der Herkunftsbezeichnung "Made in The People's Republic of China". Positiv beurteilte auch das Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Schreiber, die künftigen Wirtschaftsbeziehungen Bonns zu Peking. Schreiber geht davon aus, daß die jüngste Reisetätigkeit chinesischer Handelsdelegationen in Westeuropa dazu führen werde, daß die VR einige größere Exportorders in der Bundesrepublik in naher Zukunft buchen wird. Von der Bürgerschaftsseite her dürfte auch der Abschluß von Großprojekten keine Probleme schaffen. Da China bisher vor allem bar bezahlt hat, belaufen sich die China-Bürgschaften bei Hermes nur auf 436 Mio. DM. Frühere Importe aus China sind nach Ansicht des BGA-Hauptgeschäftsführers Siemann "die beste Exportförderung unserer Industrie". Dazu bedürfe es einer weiteren Liberalisierung des Kontingentvolumens. Zwar seien 90% des chinesischen Exports in die Bundesrepublik liberalisiert, dennoch sei kurzfristig nicht mit höheren Bezügen zu rechnen, denn gerade im kontingentierten Bereich sei China lieferfähig. Nicht liberalisiert seien dagegen so typisch chinesische Produkte wie Keramikwaren, Volkskunstzeugnisse, Korbwaren, Musikinstrumente und Spielwaren, aber auch Baumwollrohgewebe und Fertigbekleidung. Durch die Übertragung des Welttextilabkommens auf China mit den 123 Warenpositionen entstünden bei der Verteilung der Kontingente auf die deutschen Abnehmer die Quoten. Der BGA bemühe sich derzeit darum, zumindest in einzelnen Bereichen eine Lockerung zu erreichen, so etwa eine Aufstockung des Kontingents für die Berliner Messe "Partner des Fortschritts". Darüber hinaus will der Verband die deutsch-chinesischen Handelskontakte durch Marketing-Seminare vertiefen. Eine Veranstaltung soll noch in diesem Jahr stattfinden. (Die Welt, 1.4.78; 27.4.78; NfA, 10.4.78; 27.4.78; FAZ, 5.4.78; 27.4.78)

(36) Neue Überlegungen zur Kreditpolitik?

Nach einem Bericht der FAZ vom 18. April sammelt China derzeit Informationen über Kreditmechanismen, die einen stufenweisen Übergang von der derzeit praktizierten Verkäuferfinanzierung der chinesischen Importe auf eine unternehmensunabhängige globale Verschuldung ermöglichen können. Die Bank of China scheint, wie der Bericht meint, für eine Entkrampfung der Kreditbeziehungen mit dem Ausland einzutreten. Diesen Eindruck soll auch der Vorstandssprecher der Commerzbank Dhom in einem Gespräch in Peking mit Spitzenfunktionären gewonnen haben. Nach Ansicht Dhoms wird China in absehbarer Zeit vom Verkäuferkredit zum Bankkredit übergehen. Der Vorstandssprecher rechnet mit guten Chancen für die deutschen Banken, da die Bundesrepublik mit Abstand der größte europäische Handelspartner sei. Dhom übte indirekte Kritik an der deutschen Chinapolitik, indem er von einer politischen Zaghaftigkeit sprach, die die bisher starke Handelsposition Deutschlands gefährden könne. Diese Gefährdung sei umso größer, als die Konkurrenz der Franzosen zunehme.

(37) China bevorzugt Schweizer Franken

Nach den jüngsten Unruhen auf den Devisenmärkten und insbesondere nach dem Verfall des amerikanischen Dollars versucht Peking verstärkt, Außenhandelskontrakte in Schweizer Franken abzuwickeln. Eine grundsätzliche Änderung in der Finan-

zierungsentwicklung wird jedoch von Handelsexperten nicht erwartet. (Die Welt, 11.4.78)

(38) Chinesischer Finanzierungsvorschlag

Eine chinesische Wirtschaftskommission hat japanischen Unternehmern angeboten, Industrieexporte künftig nach chinesischen Yuan abzurechnen. Dieser Vorschlag betrifft Hersteller und Unternehmen, die im Rahmen des privaten Handelsvertrages Anlagen nach China exportieren. Falls die Japaner diesen Vorschlag akzeptierten, wollten die Chinesen solche Anlagen in bar bezahlen. Die Chinesen erklärten ihren Vorschlag damit, daß man auf diese Art Kursverluste vermeiden könnte, die sich aus der Aufwertung des Yen gegenüber dem Dollar und anderen Währungen ergeben.

Aus japanischen Quellen heißt es, daß die japanische Seite über den Vorschlag vorher nicht informiert worden sei. Nach dem Handelsabkommen zwischen beiden Ländern war vorgesehen, japanische Exporte nach Yen zu berechnen und in Yen zu bezahlen. (SWB, 26.4.78)

(39) Aluminium für China

Ein norwegisches Unternehmen hat 18 000 Tonnen Aluminium nach China verkauft. Die Lieferungen werden noch in der ersten Jahreshälfte 1978 stattfinden. (The Times, 27.4.78)

(40) China kauft wieder Weizen in den USA

Erstmals seit 1974 hat China in den vergangenen Wochen wieder Weizen in den USA gekauft. Es handelt sich dabei um zwei Bestellungen über insgesamt eine Million Tonnen oder 37 Mio. bushels. Der Wert der Lieferungen wird mit 115 Mio. US\$ angegeben. Offensichtlich sind die traditionellen Weizenlieferanten der Volksrepublik, Kanada, Australien, Argentinien, in der Zeit nicht in der Lage, die chinesischen Importwünsche zu befriedigen. Vor vier Jahren hatte Peking die umfangreichen Weizenimporte aus den USA abrupt gestoppt und dies mit der schlechten Qualität des US-Weizens begründet. Die Chinesen stellten damals die Bedingungen, daß amerikanische Weizenlieferanten auch noch 45 Tage, nachdem ein Schiff den chinesischen Hafen erreicht hatte, für die Qualität ihrer Ware zur Verantwortung gezogen werden konnten. Es ist nicht bekannt, ob die Chinesen diese Bedingung aufrechterhalten haben. Amerikanische Weizenhändler hoffen angesichts einer vermutlich unzureichenden Ernte des vergangenen Jahres auf weitere Weizenverkäufe nach China, die eine Höhe bis zu sechs Millionen Tonnen erreichen könnten. (IHT, 24.4.78)

(41) Mitsubishi kooperiert mit China

Die Mitsubishi-Gruppe hat nach bisher unbestätigten Berichten aus Japan ein umfassendes Abkommen über technologische Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China geschlossen. Dieses Abkommen sei jedoch nicht schriftlich fixiert, sondern solle in konkreten Fällen künftiger Zusammenarbeit ausgefüllt werden. Im Zentrum des Abkommens sollen die Schwerindustrie und der Chemie-Sektor stehen. Da die Mitsubishi-Gruppe aber auch auf dem atomaren und Flugzeugsektor fortgeschrittene Technologie aufweist, rechnet man in Japan damit, daß die Chinesen

auch auf diese Sektoren zurückgreifen werden und deshalb das Abkommen eine bedeutende Stufe in der Entwicklung der sino-japanischen Handelsbeziehungen markiert. Auswirkungen seien aber auch international zu sehen. Das Abkommen, das in seiner Art das erste zwischen China und einem hochindustrialisierten Land wäre, ist zeitlich unbegrenzt. Es wird aber damit gerechnet, daß es wenigstens zehn Jahre, vielleicht aber sogar bis zum Jahre 2000 gültig sein wird.

Das Abkommen umfaßt drei Themenbereiche:

1. Unternehmensberatung einschließlich des Austauschs von Technikern;
2. Ausbildung chinesischer Techniker;
3. Zusammenarbeit auf dem Software-Sektor, wie z.B. der Produktionsüberwachung.

In Japan wird damit gerechnet, daß das Abkommen noch in diesem Sommer erstmalig zur Anwendung kommen wird. (The Japan Economic Journal, 11.4.78)

(42) Mehr Handel: COMECON-China

Im diesjährigen Handelsabkommen haben Peking und Moskau eine Ausweitung des Güterauswechsels von 25% gegenüber dem Vorjahresvolumen von umgerechnet rund 480 Mio. DM verabredet. Auch zwischen Ungarn und der Volksrepublik soll der Warenumsatz wesentlich zunehmen und 200 Mio. Schweizer Franken übersteigen. Ungarn will vor allem Autobusse LKW, Werkzeugmaschinen, Fernsehapparate, Geflügelhaltungsanlagen, medizinische Einrichtungen und verschiedene Stahlwaren nach China liefern und von dort Agrar- und Nahrungsmittelprodukte beziehen. Einen umfangreichen Teil der ungarischen China-Importe machen Produkte der Leicht-Industrie (Woll-, Baumwoll- und Seidengewebe, Konfektionsartikel, Schreib- und Porzellanwaren) aus. (FAZ, 18.4.78; NfA, 28.4.78)

(43) Ungarn baut Computer

Nach Angaben eines Budapester Wirtschaftsblattes wird die Unternehmensgruppe Videoton im dritten Quartal dieses Jahres drei Datenverarbeitungsanlagen nach China liefern, deren Auftragswert auf 1,5 Mio. Schweizer Franken beziffert wird. Die Ungarn erwarten, daß sich die Liefermöglichkeiten von Computern und elektrischen Anlagen in die VR China für die Zukunft noch verbessern werden. Derzeit laufen Verhandlungen über Neulieferungen von Fernsehgeräten nach China. Videoton exportierte 1977 bereits etwa fünfzigtausend Fernsehempfänger in die VR. (NfA, 25.4.78).

(44) DDR baut Frachtschiffe

Eine Werft in Warnemünde hat am 7. April einen 14 000 Tonnen-Frachter an China geliefert. Anlässlich der Übergabezeremonie wurde die gute Kooperation zwischen chinesischer Crew, den Mitgliedern der chinesischen Überwachungsgruppe und Arbeitern der Werft hervorgehoben. Das Schiff mit dem Namen Yi Men ist der achtzehnte hochseetüchtige Frachter in der 10 000 Tonnen-Klasse, der von der Warnemünder Werft für China gebaut wurde. Schon im vergangenen Jahr wurden zwei Frachtschiffe vorzeitig fertiggestellt. (Hsinhua, 22.4.78)